

Vom Überflieger zum Pechvogel

Kunstturnen Der Bieler

Nils Haller hat gestern seinen Rücktritt vom Spitzensport erklärt. Grund dafür ist eine erneute Verletzung.

Bei einer normalen Übung am Reck hat es in der gesunden Schulter von Nils Haller plötzlich laut geknackt. Schnell merkte der 25-jährige Bieler, dass da etwas nicht stimmt. Wenig später bestätigte der Arzt seine Vermutung. Diagnose: Einriss in der Gelenkklippe der Schulterfanne, angerissene Schulterkapsel und eingerissene Bizepssehne. Für den Spitzensportler ein weiterer Rückschlag in seiner von Verletzungen geprägten Karriere.

In den letzten zwei Jahren war der Kunstturner praktisch dauernd verletzt. «Jetzt wurde mir bewusst, dass ich mehr auf die Zeichen meines Körpers achten muss», sagt

Haller. Es sei ein reiner Vernunftentscheid gewesen. Irgendeinmal gehe die Rechnung nicht mehr auf, ergänzt der Turner.

Positiver Rückblick

Besonders schwergefallen ist dem Seeländer, dass er während seiner Verletzungspause keine Wettkämpfe bestreiten konnte. «Das war besonders schwierig, schliesslich sind die Wettkämpfe der Grund, warum ich turne», so Haller, der im Juli an der Universiade eine Standortbestimmung vornahm und wollte (BT vom 5. März).

An internationalen Anlässen im Jahr vor seiner Schulteroperation war Haller äusserst erfolgreich unterwegs. Zu seinen grössten Erfolgen gehören die beiden siebten Plätze in den Gerätefinals am Barren und an den Ringen an den Europameisterschaften 2012 in Montpellier. Obwohl dem Bieler

Kunstturner die Zeit ohne Wettkämpfe nicht leicht gefallen ist, blickt er nicht nur negativ auf die letzten beiden Jahre zurück. «Ich konnte viel dazu lernen. Dinge, die mich auch sonst im Leben weiterbringen», sagt Haller. Auf seine gesamte Karriere rückblickend, zeigt er sich zufrieden. «Ich will nicht meine ganze Karriere nur auf-

grund der letzten beiden Jahre negativ sehen. Klar hätte ich lieber mit einer Olympiateilnahme abgeschlossen, aber jetzt ist es halt so», erklärt der Turner.

Keine grossen Zukunftspläne

Nils Haller hofft, dass er auch in Zukunft im Bereich des Kunstturnens arbeiten kann. Gut könne er sich zum Beispiel einen Job als Trainer oder Kampfrichter vorstellen. Grössere Gedanken habe er sich aber noch nicht gemacht. Dafür sei es noch zu früh. Im Sommer wird der Sportstudent in Magglingen ein Praktikum im sportwissenschaftlichen Institut absolvieren. «Ganz aus Magglingen werde ich in der nächsten Zeit nicht verschwinden.» Die Turnhallen würden dem Sportler in Zukunft sicher fehlen. «Jetzt muss ich aber zuerst gesund werden und das Beste daraus machen.» ps



Beendet seine Karriere: Nils Hallers Höhenflüge, wie hier an der Europameisterschaft in Montpellier 2012, sind vorbei. Keystone